

CONSTANZA MACRAS
«FACE ONE»



CONSTANZA MACRAS
FOTO: SANDRA RUBIES

Constanza Macras aus Buenos Aires kam mit Cesc Gelabert nach Berlin. Ihre Gruppe, 1997 gegründet, nannte sie anfangs Loneley Tamagotchis, nervige Biester, die ständig nach Aufmerksamkeit gieren und irgendwann doch den Geist aufgeben. Heute heißt die Gruppe Tamagochi Y2K. Ihre Begeisterung für kleine Monster und fatale Momente prägt «Face One». Sie tanzt in einem Lichtstrahl ein vorzügliches Solo, beinahe akademisch, bricht unvermittelt ab und kehrt zu ihren Freundinnen zurück, scheinbar ins Private, das auch nur scheinbar das Gegenteil von Kunst ist. Constanza Macras spielt wie ein aufmerksamkeitsheischendes Tamagochi; wundersam verziehen die drei ihre Gesichter, das Publikum beginnt zu kichern. Da unterbricht sie, scheinbar launisch. Leben und Bühne unterwirft sie einem ständigen, kurzweiligen Reiz-Reaktionsschema, die Darstellerinnen spielen Darstellen, das Private ist gespielt. Tanz, ernst, wird nicht nur heiter, sondern entlarvt sich auch als bloßes Tun-als-ob.

21. JANUAR 2000



... Das Schöne an Deutschland ist: es erfindet ständig neue Gesetze, und die Leute versuchen, sie ständig zu umgehen. Genauso muss man choreografieren: Gesetze aufstellen und sie umgehen, ohne sie zu brechen.